

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe – studentische – Jungkolleginnen und Jungkollegen,

als ich gefragt wurde, ob ich ein Buch über Adhäsivtechnik schreiben wolle, hatte ich spontan zwei Gedanken:

1. Es gibt doch schon so viele Bücher!
2. Warum eigentlich nicht? Ich habe nun über 300 Vorträge über Adhäsivtechnik gehalten, und die Unklarheiten und Fragen der Zuhörerschaft betreffen eigentlich immer dasselbe: Hypersensitivitäten, Approximalkontakt, Farbauswahl, Haltbarkeit.

Ich dachte also an eine Adhäsiv-Fibel als klinischen Leitfaden auf der Basis unserer präklinischen und klinischen Studien, die wir in den letzten 15 Jahren auf den Weg brachten. Je länger ich darüber nachdachte, desto mehr war ich von der Fibel-Idee angetan. Ich dachte auch an unsere Studenten, die sich über so eine Hilfestellung sicher freuen würden. Jedoch kamen mir spontan mehrere andere Bücher mit ähnlicher Thematik in den Sinn und mir wurde klar, dass es Sinn machen würde, sich davon abzugrenzen, denn das „Rad der Adhäsivtechnik“ war ja bereits erfunden. Und obwohl ich bestimmt viel Erfahrung auf dem Gebiet der adhäsiven Zahnheilkunde habe, kamen mir einige Illustrationen in anderen Büchern anhand ihrer ästhetischen Perfektion manchmal eher abschreckend als motivierend vor.

Ziel dieses Buches ist es daher *nicht*,

- Ästhetik-Freaks mit noch besseren, absolut perfekten Restaurationen zu ärgern,
- den längsten Roman über adhäsive Zahnmedizin zu schreiben,
- alle 52.898 publizierten Studien (Stand: August 2008) zur Adhäsivtechnik zu erörtern,
- neueste Produkte überschwänglich zu loben, ohne klinische Daten dazu zu haben,
- sich in wissenschaftlichen Details zu verzetteln,
- über die Versorgung kleiner Schneidekantendefekte mit Veneers zu plaudern oder
- die schönsten Kompositfüllungen der Welt nach einer Woche Liegedauer zu präsentieren.

Ziel dieses Buches soll es *vielmehr* sein,

- einen Durchblick im Dschungel der Adhäsive zu vermitteln,
- praktische Schlussfolgerungen aus wissenschaftlichen Studien zu ziehen,
- das klinisch Machbare aus der Sicht des „wet finger dentist“ darzustellen,
- Möglichkeiten und Grenzen der Adhäsivtechnik offen darzulegen und
- objektive Analysen zur Dauerhaftigkeit der Adhäsivtechnik zu vermitteln.

Das sind genau die Dinge, mit denen wir uns in unserer Arbeitsgruppe über mehr als ein Jahrzehnt detailliert und intensiv beschäftigt haben. Daher bekommen Sie die Information aus erster Hand – als Quintessenz aus über 100 Studien und 80 Doktorarbeiten auf dem Gebiet der adhäsiven Zahnmedizin.

Ich würde mir wünschen, dass der Leser nach der Lektüre dieses Buch als „kurz und knapp, auf das Wesentliche reduziert, übersichtlich und lehrreich“ beurteilt. Das wäre das schönste Kompliment.

Viel Spaß beim Lesen.

Ihr

Roland Frankenberger

Erlangen, im Sommer 2008



Vorwort zur zweiten Auflage

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe (studentische) Jungkolleginnen und Jungkollegen!

Seit der Erscheinung der Adhäsiv-Fibel sind nun zwei Jahre vergangen, welche für mich durch den Wechsel von Erlangen nach Marburg sehr aufregend waren.

Ich habe in meinem ersten Vorwort aus dem Jahr 2008 meine Beweggründe beschrieben, warum die Adhäsiv-Fibel entstanden ist. Und heute nach ziemlich genau zwei Jahren ist die erste Auflage bereits vergriffen, so dass nun die 2. Auflage ansteht.

Ich hätte nie mit einem so positiven Feedback meiner Leser gerechnet! Okay, geträumt habe ich vielleicht schon davon, aber erwartet habe ich es nicht. In vielen Briefen, E-Mails und Anrufen wurde mir bestätigt, dass die ursprüngliche Intention, dieses Buch zu schreiben, wohl richtig war. Es gab offensichtlich einige Studenten und Kollegen, die nur auf so ein Buch gewartet haben. Auch die Rezensionen in der Fachliteratur waren sehr positiv. Prof. Ernst brachte seine Einschätzung mit „Kaufen!“ auf den Punkt. Außerdem hat mich sehr gefreut, dass mittlerweile einige Kollegen aus den Hochschulen ihren Studenten die Adhäsiv-Fibel als Lektüre empfehlen. Auch dafür herzlichen Dank!

Inhaltlich musste ich nur wenig verändern, und die FAQs sind auch alle gleich geblieben. Effektive Adhäsivtechnik ist noch immer unersetzlich und der Behandler ist noch immer der wichtigste Faktor. Viel Spaß bei der Lektüre!

Roland Frankenberger

Marburg, im September 2010

Vorwort zur dritten Auflage

Liebe Leserin, lieber Leser,

nun ist also die 2. Auflage der Adhäsiv-Fibel auch schon wieder ausverkauft. Scheinbar habe ich den Nerv getroffen – eine Situation, die ich in der täglichen Arbeit jedoch stets zu vermeiden versuche. Die Erstpublikation dieses Buches ist nun schon wieder fast fünf Jahre her, daher war es an der Zeit, ein paar Aktualisierungen vorzunehmen, auch einmal zervikale Defekte zu beleuchten sowie die aktuellen Adhäsivsysteme und -trends zu bewerten. Ansonsten ist auch in dieser Ausgabe das bewährte Korsett gleich geblieben: nah an der Praxis, Fundamentales ausreichend berücksichtigt und nie die HelferIn vergessen. Ohne meine ZMF Anke Windholz wäre ich als Behandler nur halb so effektiv – ich weiß das jeden Tag aufs Neue zu schätzen. Nicht zuletzt der Teil für die ZAH hat dieses Buch so erfolgreich gemacht – neben dem wirklich konkurrenzlosen Preis.

Viel Spaß bei der Lektüre.

Roland Frankenberger

Marburg, im Mai 2013

Vorwort zur 4. Auflage

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein erfahrener Kollege sagte mir einmal: „Bücher schreiben ist toll, aber in der Regel gibt es keine zweite Auflage, weil die Nachfrage einfach nicht groß genug ist“. Für das vorliegende Buch gilt das offensichtlich nicht – wir sind jetzt bereits bei der vierten Auflage und die Nachfrage ist noch immer enorm. Das freut mich natürlich außerordentlich, da ich – verzeihen Sie die zahnärztliche Metapher – den Nerv getroffen zu haben scheine.

Die neue Auflage ist mit den Themen Universaladhäsive und Reparaturen aktualisiert und entspricht somit wieder dem aktuellen Stand. Die anderen Kapitel wurden nur geringfügig modifiziert. Das Kapitel zu den Bulk-Fill-Komposite wurde mit neuen klinischen Bildern ergänzt.

Ich kann mich noch gut erinnern, als ich die erste Auflage vor 10 Jahren begonnen habe. Es war der Sommer der Fußball-EM 2008 und das einzige, was ich mir damals als Freizeit gegönnt habe, waren die Spiele unserer Nationalmannschaft. Ich habe wirklich jedes Wochenende durchgeschrieben, anders war das nicht machbar. Was mir gerade einfällt: Schon damals hatte ich das besondere Talent, bei wichtigen Spielen ausgerechnet einen Flug in die USA gebucht zu haben. Ich habe weder das Endspiel 2008 noch das Finale 2014 live gesehen, weil ich im Flieger saß. 2014 kam ich im Hotel an, rannte an die Bar und sah gerade noch Philipp Lahm den Pokal hochstrecken. Aber ich schweife ab.

Der große Unterschied zwischen 2008 und 2018 ist mein Zeitbudget. Damals war ich Oberarzt und hatte bei weitem noch nicht so viele Verpflichtungen wie heute. Gerade das Amt als Studiendekan für Medizin, Zahnmedizin und Humanbiologie nimmt schon sehr viel Zeit in Anspruch – daher musste der Spitta-Verlag ganz schön lange warten, bis ich mit dieser Überarbeitung endlich fertig war. Aber nun ist es so weit und ich darf Ihnen bei der Lektüre viel Spaß und einen effizienten Erkenntnisgewinn wünschen.